

der Wassermangel. Überall, wo Quellen zutage treten, zeigt sich auch ein entsprechender Pflanzenwuchs. Solche Gegenden heißen Oasen. Sie sind an Größe sehr verschieden und ungleich über die Sahara vertheilt. Einige derselben prägen als wahre Gärten, andere sind ziemlich unfruchtbar und nur während einiger Monate des Jahres bewohnbar. Auf den meisten Oasen kann der Baumwuchs nur durch künstliche Bewässerung erhalten werden.

d) Flüsse und Seen.

Afrika wird von bedeutenden Strömen durchzogen und besitzt auch zahlreiche größere und kleinere Seen. Nichtsdestoweniger sind die Bewässerungsverhältnisse des Erdtheiles höchst ungünstig. So hat die große Wüstenzone im Norden gar keinen Fluß, und auch die Flüsse des verhältnismäßig reich bewässerten Südens haben meist einen sehr veränderlichen Wasserstand. Der Schiffahrt stellen alle größeren Flüsse Afrikas durch ihre zahlreichen Wasserfälle im Unter- und Mittellaufe, sowie durch Schlamm- und Sandbänke vor ihren Mündungen sehr bedeutende Hindernisse entgegen.

Die meisten Flüsse gehören der atlantischen Seite an, das Gebiet der zum indischen Oceane fließenden Gewässer umfaßt nur etwa den 6. Theil des Erdtheiles. Zum atlantischen Oceane gehören: der Nil, welcher aus den Quellflüssen weißer und blauer Nil entsteht und in das Mittelmeer mündet; das an der Abhängen des Kong entspringende Flusspaar Senegal und Gambia; der in ein sumpfiges und höchst ungesundes Delta mündende mächtige Niger; der erst in den letzten Jahren in seinem Mittel- und Oberlaufe erforschte Kongo, einer der mächtigsten Ströme der Erde; und schließlich der Oranje in Südafrika. In den indischen Ocean mündet der Zambesi, welcher in seinem Mittellaufe großartige Wasserfälle besitzt.

Die afrikanischen Seen sind, da sie alle ziemlich weit im Innern des Landes liegen, nur sehr oberflächlich bekannt. Die meisten der bekannten Seen sind Quellseen. Der weiße Nil entspringt in dem Nyanza und durchfließt den Awutan-See, der blaue Nil im Tsana-See. Im oberen Kongogebiete liegen ebenfalls sehr zahlreiche Seen, darunter der von mächtigen Gebirgszügen umgebene Tanganika-See. Der sumpfige, von weiten Schilfdickichten umzogene und an Flusspferden und Krokodilen reiche Tsad-See ist ein Binnensee.

Unter den Flüssen Afrikas ist der Nil der wichtigste. Zugleich ist er auch einer der merkwürdigsten Flüsse der Erde. Eigenthümlich ist bei ihm schon der Umstand, daß er auf seinem ganzen Mittel- und Unterlaufe, auf einer Strecke von 15 Breitegraden (gegen 1600 Km), nicht einen einzigen Nebenfluß hat, was bei keinem andern Flusse der Erde der Fall ist. Von größter Wichtigkeit jedoch ist die durch ihn bewirkte alljährliche Überschwemmung Aegyptens, welche hauptsächlich durch den blauen Nil verursacht wird, und Ende Juni bis Mitte September stattfindet. Hierbei läßt der Nil eine befruchtende